

My angel, the deamon

Mein Engel, der Dämon

Von Schpain

Kapitel 2: Excuse me....

Ciel schwieg. Er schwieg die ganze nächste Zeit.

Er schwieg als Grell ein Büchlein herausholte und erklärte, dass es gewisse Richtlinien gab, welche Namen man in das Death Note schreiben konnte und welche nicht. Auch, dass es strengstens verboten war, die Namen irgendwelcher Dämonen hinein zu schreiben.

Auch schwieg er, als Grell Sebastians Namen hineinschrieb und erklärte, dass er nun den derzeitigen Aufenthaltsort von dem Butler herausgefunden hatte. Er lief die ganze Zeit still neben Freya und dem am laufenden Band redenden Shinigami her, ohne auch nur ein Wort zu sagen.

Freya hatte diesen rothaarigen Trottel geküsst und hatte jetzt schon so viel für Sebastian getan. Sogar dieser unnütze Grell, hatte ihre Suche gut vorangetrieben und war von Nutzen.

Und was hatte er getan? Er, der Lord Ciel Phanomhive? Nichts. Er hatte ihn fortgeschickt und hatte ihn, auch auf mehrfaches Anraten hin, nicht gesucht.

In just diesem Moment fühlte sich Ciel so schuldig und unnützlich, wie noch nie zuvor in seinem Leben. Zumindest erinnerte er sich an nichts dergleichen.

Freya sah ihren Herrn mitfühlend an. Sie konnte sich nur allzu gut vorstellen, was gerade in ihm Vorging. Sogar Grell spürte, dass es Ciel alles andere als gut ging, weshalb er plötzlich stehen blieb und Ciel einmal etwas unsanft den Kopf tätschelte.

„Jetzt hör endlich auf so ein Gesicht zu ziehen. Sebastian ist in Ordnung und meine Vorwürfe musst du auch nicht ernst nehmen. Ich meine, du bist ja immer ein eiskalter Kotzbrocken, aber die Fresse, die du hier ziehst geht mir echt auf die Nerven und es hilft uns jetzt auch nicht weiter.“

Ciel funkelte Grell auf diese Worte hin so eiskalt wie in diesem Moment möglich an. Freya kniete vor ihrem Herrn nieder und sah ihn aufmunternd an.

„Boo-chan, Grell hat recht. Ihr macht euch Vorwürfe, nicht wahr?“

Der Earl war nicht ganz sicher, wie er jetzt reagieren sollte. Ein leichtes, kaum merkliches Nicken bestätigte dann Freyas Gedankengänge.

Grell ließ ein kurzes Seufzen hören und verzog sich dann einige Meter weiter und setzte sich abwartend auf den Boden.

„Ihr habt nicht den geringsten Grund dazu!“

Der blauhaarige Junge versuchte etwas zu entgegnen, doch Freya redete bestimmt weiter.

„Schon gut, ich weiß was ihr denkt. Ihr denkt, ihr hättet ihn früher suchen sollen. Ihr denkt, dass ihr nichts nütze seid, bei der Suche nach ihm, weil ihr eurer Meinung nach, noch nichts dazu beigetragen habt, nicht wahr?“

Ciel wusste selber nicht, was auf einmal mit ihm los war. Er hatte sich doch sonst auch besser unter Kontrolle.

Er nickte erneut.

Daraufhin zog Freya ihren Herrn sanft in ihre Arme und streichelte ihm über den Kopf.

„Ich verrate euch jetzt etwas sehr Wichtiges. So lange das Siegel noch existiert, lebt Sebastian. Versteht ihr? Und ihr braucht euch keine Vorwürfe zu machen. Ihr sucht nach ihm und allein das ist schon eine Hilfe. Mann muss keine großen Taten vollführen um jemanden zu helfen. Also bitte hört auf, euch Vorwürfe zu machen. Sebastian würde das sicherlich nicht gerne sehen, meint ihr nicht auch Boo-chan?“

Der Earl schwieg kurze Zeit und gab dann ein zaghaftes ´ja` von sich, ehe er sich von Freya entfernte und langsam weiterging.

„Ich verzeihe dir noch einmal, dass du dich mir ohne Erlaubnis so angenähert hast. Komm jetzt, wir müssen weiter.“

Freya stand auf, verbeugte sich und ging ihm hinterher.

Auch Grell stand wieder auf und lief hinter Ciel und neben Freya her. Er beugte sich leicht zu der Dämonin herüber, damit Ciel sie nicht hören konnte.

„ Der Bengel ist unmöglich. Sich an deiner Schulter ausweinen und dich dann dumm anmachen.“

Zur Verwunderung des Shinigami lachte Freya nur leise.

„Ja, Boo-chan ist echt unmöglich.“

„Regt dich das etwa kein bisschen auf? Sag’s mir, er hört uns eh nicht.“

„Grell, ich sage doch, er ist manchmal unmöglich, aber das bist du auch, Honey. Und jetzt konzentrieren wir uns darauf, ´Sebby´ zu finden, ok?“

Grell sah Freya perplex an.

„Sag mal, warum ist dir das Glück dieses Bengels so wichtig? Ich meine, bei Sebby verstehe ich das ja noch, ich meine... „rrrrr“, aber.... Dieser Bengel ist doch einfach furch...“

„An deiner Stelle würde ich das jetzt nicht aussprechen, Grell Sutcliff!“

„Äh...“

Freya schenkte dem Shinigami einen tödlichen Blick und hielt es dann für besser, ihr Gespräch zu beenden.

„Es ist mir wichtig, weil ich ihn und Sebastian liebe, klar?“

Nach diesen Worten ging die Dämonin kurz schneller und lief nun neben Ciel her. Grell konnte diese Gedankengänge nicht nachvollziehen. Schön das sie die beiden liebte, aber warum? Dieser Ciel war doch ein so derartig, abartiger großer Kotzbrocken..., oder? War er gar nicht so kalt? Der Shinigami zuckte mit den Schultern und lief stumm hinter Freya und ihrem Herrn her.

Nach einiger Zeit erreichte das unpassend scheinende Dreiergespann eine alte verlassene Villa, am Rande eines Waldes. Grell schüttelte es.

„Und hier soll Sebby sein? Verdammt, hier ist es nicht gerade einladend.“

Freya begutachtete das Anwesen.

„Ich frage mich was Sebastian hier wohl wollte...“

„Oder WER hier etwas von Sebastian wollte.“

„Oder WAS er hier mit Sebastian will..“

Gaben auch Grell und der junge Earl zu bedenken.

„Boo-chan, wir sollten und im inneren der Villa nach Sebastian umsehen.“

Ciel nickte zustimmend, doch Grell ging einen halben Schritt zurück.

„Wisst ihr was? Ich warte draußen und halte wache. Nicht das noch jemand kommt. Also.. wenn ihr mich braucht, schreit einfach.“

„Du bist ein sehr jämmerlicher Shinigami... Warum hast du so eine Angst?“, fragte Freya.

„A...Angst? Ich doch nicht. Aber wir wissen nicht was los ist, also sollte besser einer Wache halten...“

Freya hörte dem brabbelnden Shinigami schon gar nicht mehr zu.

„Gehen wir, Boo-chan?“

Ciel nickte.

„Natürlich.“

Dann ließen die beiden Grell zurück und betraten das Gebäude.
Freya und Ciel sahen sich um.

„Wo könnte er sein?“

Die Dämonenprinzessin überlegte.

„Im Zweifelsfall würde ich erst einmal im Keller nachsehen, Boo-chan. Ich bezweifle nämlich ehrlich gesagt, dass Sebastian freiwillig hier bleiben würde“

Der Earl schluckte schwer und gab dann nickend seine Zustimmung.

Die beiden machten sich also auf den Weg in den Keller.

Ciel blieb wie angewurzelt stehen und spürte sofort wie sich Freyas Hände schützend über seine Augen legten, die bis eben noch ein blutiges Rot auf einem samtenen Schwarz gesehen hatten.

„S...Sebastian!!!“